Zeitschrift: Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern
Herausgeber: Statistisches Bureau des Kantons Bern
Band: - (1934)
Heft: 17

Artikel: Die Ergebnisse der Grossratswahlen im Kanton Bern vom 6. Mai 1934
Autor: [s.n.]
Kapitel: 1: Einleitung
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-850408

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1. Einleitung.

Am 6. Mai 1934 fanden die Grossratswahlen statt. Es ist das der vierte Wahlgang, der nach dem proportionalen Verfahren erfolgte. Die technischen Details dieses Wahlverfahrens dürfen wir als bekannt voraussetzen; sie sind auch den Wählern so geläufig geworden, dass die Zahl der ungültigen Wahlzettel verhältnismässig unbedeutend wurde. Sie betrug bei den Grossratswahlen:

im Jahre	1922	740	Stück	= 0,57 %	der	eingegangenen	Wahlzettel,		
„ „	1926	444	„	= 0,34 %	„	„	„		
„ „	1930	353	„	= 0,28 %	„	„	„	und	
„ „	1934	466	„	= 0,30 %	„	„	„		

Das Wahlverfahren sieht die Möglichkeit der Listenverbindung und der Verbindung von Unterlisten vor. Bei den Wahlen vom Jahre 1930 bestanden Listenverbindungen in 15 Wahlkreisen, im Wahlgang 1934 in 17 Wahlkreisen. Es scheint also, dass von dem kooperativen Vorgehen der Parteien vermehrter Gebrauch gemacht wird. Listenverbindungen zwischen der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei und der freisinnig-demokratischen Partei haben bestanden in den Wahlkreisen:

Aarberg,	Fraubrunnen,	Signau,
Bern-Land,	Interlaken,	Thun,
Büren,	Neuveville,	Trachselwald und
Burgdorf,	Seftigen,	Wangen
Courtelary,		

Listenverbindungen zwischen den 3 bürgerlichen Parteien, Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei bezw. Bürgerpartei, freisinnig-demokratischer Partei und katholischer Volkspartei, haben bestanden in den Wahlkreisen Bern-Stadt und Moutier. Im Wahlkreis Biel bestand eine Listenverbindung zwischen der sozialdemokratischen Partei und der Parti socialiste romand, also zwischen der deutschen und der welschen sozialistischen Parteigruppe. Im gleichen Wahlkreis haben die Bürgerpartei (Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei) und die katholisch-soziale Volkspartei eine gemeinsame Liste eingelegt, die in Listenverbindung stund mit der Parti républicain. Endlich hatte im Wahlkreis Schwarzenburg die Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei 2 Listen aufgestellt, die unter sich eine Listenverbindung eingegangen waren.

Bei den Wahlen vom Jahre 1930 bestanden Listenverbindungen zwischen der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei und der freisinnig-demokratischen Partei in den Wahlkreisen:

Aarwangen,	Fraubrunnen,	Schwarzenburg,
Büren,	Interlaken,	Signau,
Burgdorf,	Konolfingen,	Thun,
Courtelary,	Nidau,	Trachselwald und Wangen

und zwischen der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei und der katholischen Volkspartei in den Wahlkreisen Bern-Stadt und Pruntrut; im Amt Schwarzenburg bestunden ebenfalls 2 Listen der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei, die unter sich im 1. Grade eine Listenverbindung eingegangen waren.

Jeder Amtsbezirk, mit Ausnahme des Amtsbezirkes Bern, bildet einen Wahlkreis. Der Amtsbezirk Bern ist in die beiden Wahlkreise Bern-Stadt und Bern-Land aufgeteilt, so dass der Kanton bei insgesamt 30 Amtsbezirken 31 Grossratswahlkreise zählt.

Die Abstimmungskreise fallen in der Regel mit dem Gebiet der politischen Gemeinden zusammen. Für die Wahlen 1934 bestunden hievon folgende Ausnahmen:

1. aufgeteilt wurden die Einwohnergemeinden:

Bern-Stadt in a. Bern Obere Gemeinde,
b. Bern Mittlere Gemeinde,
c. Bern Untere Gemeinde und
d. Bern-Bümpliz.

Schlosswil in a. Schlosswil und
b. Oberhünigen.

Saanen in a. Saanen,
b. Gstaad und
c. Abländschen.

Sumiswald in a. Sumiswald und
b. Wasen.

2. zusammengefasst zu einem Abstimmungskreis sind die Einwohnergemeinden:

Kallnach und Niederried,
Lotzwil und Gutenburg,
Büren und Meienried,
Höchstetten und Hellsau,
Mötschwil-Schleumen und Rütti,
Niederösch und Oberösch,
Tramelan-dessus und Mont-Tramelan teilweise,
Tramelan-dessous und Mont-Tramelan teilweise,
Tschugg und Mullen,
Wiggiswil und Deisswil,
Les Breuleux, La Chaux und Le Peuchapatte mit den zu der Gemeinde Muriaux gehörenden Weilern Cerneux-Veusil, Roselet und Peux,
Epauvillers und Epiquerez,

Montfaucon und Les Enfers,
Saignelégier, Le Bémont und Muriaux ohne die zur Gemeinde Muriaux gehörenden Weiler Cerneux-Veusil, Roselet und Peux, die dem Abstimmungskreis Les Breuleux zugeteilt wurden,
St. Brais und Montfavergier,
Ausserbirrmoos, Innerbirrmoos und Otterbach (unter dem Namen Kurzenberg),
Münchenwiler und Clavaleyres,
Courrendlin und Vellerat,
Sornetan und Monible,
St. Ursanne, Montenol und Montmelon,
Kirchdorf, Jaberg und Nofflen,
Uttigen und Kienersrütti,
Zimmerwald, Englisberg und Niedermuhlern,
Niederstocken und Oberstocken,
Forst und Längenbühl.

Damit sinkt die Zahl der Abstimmungskreise auf 473 gegenüber 496 politischen Gemeinden.

Die vorliegende Publikation umfasst 5 Tabellen:

a. Tabelle I enthält die Wahlbeteiligung und die Stimmabgabe nach Parteien und nach Gemeinden bezw. Abstimmungskreisen.

b. Tabelle II weist die von den einzelnen Kandidaten erreichten Stimmenzahlen, gemeindeweise dargestellt, auf.

c. Tabelle III bringt eine vergleichende Zusammenstellung der Parteistimmen nach Amtsbezirken und nach den verschiedenen Wahlgängen seit 1922. Die Parteistimmen sind wegen der Ungleichheit der Zahl der Mandate in den Wahlkreisen nicht ohne weiteres vergleichbar, denn es kommt ihnen je nach der Anzahl der zu wählenden Vertreter ein ganz verschiedenes Gewicht zu. Während z. B. im Amtsbezirk Oberhasli der einzelne Wähler 2 Parteistimmen abgeben kann, da 2 Vertreter zu wählen sind, verfügt ein Stimmberechtigter im Wahlkreis Bern-Stadt über 37 Stimmen, da hier 37 Mandate zu vergeben sind. Auch innerhalb desselben Wahlkreises war die Zahl der Mandate bei den einzelnen Wahlgängen nicht durchgehend gleich, so dass auch das Gewicht der Parteistimmen bei den verschiedenen Wahlgängen sich ändert. Um die Vergleichsmöglichkeit herzustellen, errechneten wir die den Parteistimmen entsprechende Anzahl (Voll-) Wähler. Man erhält sie, indem man die Parteistimmen durch die jeweilige Anzahl der zu wählenden Vertreter dividiert.

d. Tabelle IV enthält eine vergleichende Zusammenstellung der Stimmberechtigten und der Stimmenden für die Wahlkreise und die einzelnen Wahlgänge seit 1922.

e. Tabelle V zeigt den prozentischen Anteil der Parteien an der Gesamtwählermasse in den einzelnen Abstimmungskreisen (Gemeinden).

* * *

Der Vertretungsquotient für den Grossen Rat war bei allen 4 Wahlgängen unverändert. Auf 3000 Personen der Wohnbevölkerung oder auf einen Bruchteil von über 1500 entfällt je ein Grossratsmandat. Massgebend für die Bestimmung der Mandatszahl der Wahlkreise ist das Ergebnis der eidgenössischen Volkszählung und zwar für die Wahlgänge 1926, 1929 und 1930 jenes vom 1. Dezember 1920 und für den Wahlgang 1934 das Ergebnis der Zählung vom 1. Dezember 1930. In der Zeit vom Jahre 1920 bis zum Jahre 1930 ist die Zahl der bernischen Bevölkerung etwas gewachsen. Einzelne Amtsbezirke weisen jedoch einen Bevölkerungsrückschlag auf, und bei den Amtsbezirken mit wachsender Bevölkerung ist die Zunahme nicht gleichmässig. Die Mandatszahl der Wahlkreise betrug nämlich:

Wahlkreis	Wahlgänge 1922/1930	Wahlgang 1934	Zunahme bzw. Abnahme
Aarberg	6	6	—
Aarwangen	10	10	—
Bern-Stadt	35	37	+2
Bern-Land	10	11	+1
Biel	12	13	+1
Büren	4	5	+1
Burgdorf	11	11	—
Courtelary	9	8	—1
Delémont	6	6	—
Erlach	3	3	—
Franches-Montagnes	3	3	—
Fraubrunnen	5	5	—
Frutigen	4	4	—
Interlaken	9	9	—
Konolfingen	10	11	+1
Laufen	3	3	—
Laupen	3	3	—
Moutier	8	8	—
Neuveville	2	2	—
Nidau	5	5	—
Oberhasli	2	2	—
Porrentruy	8	8	—
Saanen	2	2	—
Schwarzenburg	4	3	—1
Seftigen	7	7	—
Signau	8	8	—
Nieder-Simmental	4	4	—
Ober-Simmental	3	2	—1
Thun	14	15	+1
Trachselwald	8	8	—
Wangen	6	6	—
Total	224	228	+4